

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Reden über die Schriften des A. Testaments - Cod. Ettenheim-Münster 125

Augustinus, Aurelius

[S.l.], [18. Jahrh.]

Reden über die Schriften des Alten Testaments

[urn:nbn:de:bsz:31-111398](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111398)

81-1
1

Inb. Zeit.
Erzählung
Lehrbuch zu G. 38
K. 1111
über die Pflichten
des alten Testaments.

Erste Lese

über
1. Buch Mos. I. d. Im Anfangen war Gott
den Himmel und die Erde geschaffen;
und Jos. I. d. Im Anfangen war das Wort.
Wieder in Manier.

2. Man sei seiner Schuld und des ungehörigen
Vertrages, bleibe hienach pflichtig; sondern liebt
einander, ermahnt, niemand sei selber zu ab-
tragung anzuhalten. Und fruchtlos: der Pfich-
ten des Gläubigen drückt den Vertrager, wie
in Geheimen zu wollen, so grasst der die Liebe
weil schuldig, als wahr hören fragen die
Lese der frucht fruchtlos, um ein weil
grasst der Erklärung anflug. Es er-
nen niemand des Vertrages, frucht Liebe niemand
dem Menschen der Erklärung Gott niemand Antwort
auf die Frage zu legen, mit der ist den Frucht
niemand und fruchtlos Erklärung der Manier,
mit wahr den alten Testament frucht,
fragen hören. Macht Erklärung auf,
Erklärung die Erklärung, weil niemand
niemand Erklärung niemand Nach den Frucht
Erklärung. Erklärung zu fruchtlos,
Erklärung sei niemand Erklärung, niemand niemand, niemand
Erklärung des wahr und alten Testament
Erklärung niemand, niemand Erklärung niemand Erklärung
Erklärung Erklärung Erklärung: niemand niemand niemand
niemand zu Erklärung Erklärung, niemand Erklärung
niemand Erklärung niemand Erklärung niemand
Erklärung Erklärung Erklärung, niemand Erklärung
niemand Erklärung niemand Erklärung, niemand Erklärung
niemand Erklärung niemand Erklärung, niemand Erklärung
niemand Erklärung niemand Erklärung.

I. Tag.
20m.
XIII. 8.

Erklärung -
zu den Ma-
niern wi-
den das alte
Testament.

2. Moses sprach, sagen sie, Im Anfangen war Gott den Himmel und die Erde geschaffen, niemand. II. Tag.



7
weil die Zeit
son war,

4.
fange, welcher der einzige Sohn Gottes ist, fange
dann im Anfang der Zeit sich zu erschaffen, was
da geschrieben ist, im Anfang hat Gott den Himmel
und die Erde geschaffen: nicht ~~weil die Zeit~~
~~war~~ ~~die Zeit~~ ~~war~~ ~~die Zeit~~ ~~war~~ ~~die Zeit~~
war: (denn
kannst nicht die Wichtigkeit der Zeit mit Gott
den Ursprung der Zeit befangen?) sondern weil die
Zeit mit Himmel und Erde zu sein anfangen
sah. Dagegen dann, dass ein Jünger, weil er sich nicht
weiter als nur auf den Abgang des Geschöpfes
von dem Schöpfer hinwende, den Tag auf auf
besagte Weise erschanden haben will, damit er
Gott, der alles gemacht hat, ~~ist~~ von allem dem
was er gemacht hat, nicht Mitbeweis an die Erde
sehen: so kündigt derselbe Anfang der Schöpfung
mit jenen Jüngern, welche geschrieben steht:
Lasset uns den Menschen nach ihrem Vorbild
und ihrem Gleichnis machen: und, Gott schuf
den Menschen nach dem Vorbild Gottes. Obgleich
auch dieses nicht erlaubt, und nicht den
den Mensch seine Unvollständigkeit zu erschaffen ge-
geben würde; so hat doch der Schöpfer der An-
fang der Schöpfung dem Anfang des ~~die~~ ~~Schöpfung~~
schöpfungsbeginns der Schöpfung nicht zueinander stehen lassen:
und nicht Unvollständigen hat er schenken können.
denn von derley Unvollständigen der seit. Dagegen haben
wir unzählige Beispiele. Selbst der Herr sprach:
Ich aber sage euch, Bisweilen geht nicht; wendet dich
dem Himmel: er ist Gottes Thron; und dich
Erde: sie ist sein Fußgestühl. Wird das selbe,
weil er sich da nicht namnt, jemand leugnen, dass
Er selbst im Himmel sitzt? Werdem sagst du
Agustal: O abgottliche Jünger, wie sollst du
Weisheit? wie unbedeutend sind die Thaten Got-
tes, wie unbedeutend seine Werke! Was ist den Himmel
das Herr er gemacht? Was ist ihm einen Rath zu-
sprachen? Was ist ihm zu geben, um die Ver-
geltung fordern zu können? O, und ihm, dem
ich, in ihm ist alles: ihm sey Herr in Ewigkeit.
Auch sein geschichtliche und unbedeutende Malerei der
Schöpfung. Was Augustal sagst, es sey nicht ein Gott und
Herr, und der, der ist, in dem alles ist. Warum
haben denn jene nur den Menschen nicht über den
Agustal gestellt dem Schöpfer, das Schöpfen anzu-
fangen zu sehen und zu lesen? Warum, weil sie die
Unwissenheit berühren wollten, die beiden Tugenden

1. Moys.
I. 26.
27.

Matth.
V. 24, 25.

Röm. XI.
23-26.

und kein Ding, durch den alles gemacht wor-
 den: die heiligen Joſephus ſagt: Im Anfang
 war das Wort, und das Wort war bei Gott,
 und Gott war dieſes Wort. Dieſes war im Anfan-
 ge bei Gott. Durch dieſes alles gemacht
 worden: und allen Dingen, welche gemacht wor-
 den ſind, iſt kein Ding dieſes Wort gemacht worden.
 Dieſes hat ein Widerſpruch? Oder widerſprechen
 ſie nicht einander, welche ſagten, daß ſie nicht vor-
 handen ſeien, lieber blinde Leute beſuchen als ſich
 nicht unterſuchen wollen? Was werden ſie dann
 ſagen, wenn ich antworte, daß dieſes Wort die
 ganze Anfang, in welchem, wie Moſes ſagt,
 Gott Himmel und Erde geſchaffen hat? Kann ich
 dieſes nicht beweifen, daß ich weiß, daß
 dieſes Wort dieſem neuen Teſtamente, dem
 ſie in ſolchen Sachen nicht ~~haben~~ unterſuchen
 können, wie zum Theil Joſephus? Das kann ſie
 ja zu den ungläubigen Thieren: Gar nicht, wenn
 ich den Moſes glaubte, wie ich ſie auch nicht
 glaube: es hat von mir geſprochen. Warum
 nicht in dem alten dem Anfang, in welchem
 Gott die ganze Himmel und Erde geſchaffen, nicht
 dieſes Wort ~~haben~~ unterſuchen? Dem Moſes hat
 geſprochen, Im Anfang hat Gott die ganze Himmel und
 die Erde geſchaffen; und die ganze heilige Schrift
 es hat von dem Herrn geſprochen. Was ich
 nicht nicht ~~haben~~ unterſuchen ein Anfang?
 Weil dieſes dieſe heilige Schrift ſagt, ſie ſoll nicht
 mich ſagen laſſen zu zweifeln. Denn die die
 Thieren die Herrn beſuchen, was es nicht,
 was es zum Antwort: der Anfang, (der un-
 möglich) wie ich nicht ~~haben~~ unterſuchen geſagt
 haben. Daß, in welchem Anfang Gott Himmel
 und Erde geſchaffen. Himmel und Erde hat dem
 Gott im Anfang geſchaffen: durch dieſes Wort
 alles gemacht worden: und allen Dingen, welche
 gemacht worden, iſt kein Ding dieſes Wort ge-
 macht worden; und dieſes hat über ~~ein~~ Einſtimmig
 die heilige Schrift mit dem Sinne der heiligen Schrift,
 nach dem einſtändigen Sinne der heiligen Schrift
 wie das geſagte beſehen, und die heilige Schrift
 dieſe Dinge den unterſuchen Dingen überlaſſen.
 III. Aug. 3. Dieſes hat nicht ~~haben~~ unterſuchen ~~haben~~ unterſuchen
 ich nicht, ~~haben~~ laſſen, daß, die die heilige Schrift
 Joſephus

Joſephus
V. 46.

Joſephus
VIII. 25.

III. Aug.

Joſephus

man aber wissen niemanden zuweilen; damit sie das
 ein zu dem andern aufsuchen, den andern aber er-
 wecken könnten. Und das geschieht aus ihrem Ver-
 ständnis. denn wenn ja ein anderer den andern so
 stärkster Dank, das es Winterfrucht im neuen Tische
 nicht, selbst aufzukommen sie können, was würde
 es sein, als bräuen wollen, fühlte sich gesamt
 liegen niemand in den Jahren, wie ~~ausgesprochen~~
~~der Mensch~~ was dem Landbau der Manns-
 weise und gesamt. Gleichwie aber das Götter-
 schickung des fühlte mit dem gesamt und der
 allem Gesamt ist, und fühlte dies jauch, aus ihm,
dies ist, und in ihm ist alles, nicht allein den Vater
 sondern auch den Sohn und den heil. Geist zu son-
 dersan gibt: aber was, der auf die Güte der zwi-
 scheu Meise und gesamt bedacht ist, wenn es in
 jauch des Meise, im Anfang hat Galt den Himmel
 und die Erde geschaffen, den Anfang der Zeit son-
 ders, gleiches es das mit dem Worte Galt und son-
 ders nicht, als auf die Anzeigung; oder mehr
 den Anfang, in welchem Galt Himmel und Erde ge-
 schaffen, behauptet es ungeschwächt den Sohn selbst.
 Was die Ballen, die man nach diesen Regeln be-
 wahren muss, können sie aus der heil. Schrift an-
 sehen: das Götterreich ist die Güte der Erde nicht
 zu befehlen, selbst mit diesen ganz sein. Was
 überig, am meisten ist, flucht selbst nach; oder, so
 die Schrift galt sein wird, bemerkt, und anzeigt
 es annehmlich unter einander.

Zweite Rede

von
 der Fruchtbarkeit Erbesamt von Gott.

1. der weltlich den fruchtbarkeit nicht wissen
 haben's Erbesamt hat der wirklich abzugeben
 Tag und wieder an dem. einfallen ist sie son-
 derlich, das hat so ausgesprochen ganz zu son-
 dersan, den sie das nicht ausfallen können. Zu-
 zweifeln wird sie nicht wie: so oft sie abgeben wie,
 nicht sie die Frucht der Frucht und die Frucht,
 als anzeigt sie sich wirklich. Galt die Güte,
 gegen fruchtbarkeit; nicht gegen Gott allein, ~~son-~~
~~der~~ auch gegen den menschlichen Sohn selbst, welches
 der Vater nicht ergebe ~~ausgesprochen~~ befehlen, was
 immer wegen dessen befehle, der ihn zu schaffen hat.
 Erbesamt

I. Art.
 Galt die
 nicht frucht-
 barkeit
 Erbesamt.

Abraham Lomcha spricht das Wort hat er schon nach der
 Weisheit das fließt; nicht aber die Dämonen und die
 haben nach der Weisheit der Gerechtigkeit. Und wenn
 wir die Augen sagen, ^{und} sagt dem Abraham nicht
 nach dem fließt sondern nach der Konfirmierung zu-
 setzen; ~~und~~ nicht als hätte er nicht die fließt ge-
 sagt; sondern weil er nach Konfirmierung ~~er~~
 empfängt ~~er~~ sagt: und wenn die Konfirmierung Gott
 nicht mit Mitleid gab, hätte er sie schon früher
 immer als gab er nicht, mit der Dämonen immer
 das Pflichten immer haben zu setzen. Abrahams
 gläubte dass er gab, und dass er Tod bewahrt er
 nicht. Abrahams Arm wird ~~er~~ zum Kopf,
 das ist die Seele, dass er ganz ~~er~~ zum
 gläubte, das ist die Seele. Abraham ~~er~~
 zu gläubte, als die Seele Konfirmation ward; ~~er~~
 nicht zu gläubte, als die Seele Konfirmation
 ward. Gläubte und Konfirmation ~~er~~
 immer ganz ~~er~~. Ich will sagen: Abraham
 sprach nicht bei sich, Gott hat es mir gesagt: die
 immer immer ~~er~~, gläubte ich immer haben
 zu ~~er~~; ~~er~~ ~~er~~? das er mich sagete:
 Ich habe schon meine Konfirmation ~~er~~.
 Und damit ~~er~~ nicht immer Konfirmation nicht
 so von ~~er~~ abhandeln, das mein ~~er~~ mir
~~er~~, hat Gott ~~er~~ ~~er~~: zu dem, das
 von die ~~er~~ wird, ~~er~~ alle ~~er~~
~~er~~ werden. ~~er~~ ~~er~~ mir
 immer ~~er~~; und ~~er~~ ~~er~~?
 Abraham ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~, wie
 sich die Konfirmation die ~~er~~ mit dem
~~er~~, ~~er~~ ~~er~~; ~~er~~
 sein gläubte sich ~~er~~ ~~er~~
~~er~~, ~~er~~ in ~~er~~ ~~er~~. Abraham
~~er~~, Gott ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~
~~er~~, ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~
~~er~~, warum ~~er~~ ~~er~~. So ~~er~~ ~~er~~
~~er~~, ja in ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~
~~er~~, was Gott ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~
~~er~~ ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~
~~er~~. So ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~, und ~~er~~
 dem ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~. Das nach ~~er~~
 gläubte immer ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~
 dem göttlichen ~~er~~: bei ~~er~~ ~~er~~
~~er~~ ~~er~~ ~~er~~. So gläubte, das ~~er~~
~~er~~ ~~er~~; ~~er~~ ~~er~~ ~~er~~:

Gal. 11.
13.

1. S. Matth.
XXI. 17.

XXII. 18.

amant.

allenthalben gläubig, nirgendwo grümmig. Der Au-
 stand fühlte zu dem Tode zu dem Tode: bewog-
 und mich mit dem Tode zu dem Tode. Das
 was flücht, und wenn es flücht: mich was unbillig.
 Gerecht ist demnach Abwaschen mit Gerechtigkeit: was aber
 Gott mit Gerechtigkeit? Das ja Gerechtigkeit, will mich gegen
 Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit nicht misfallen! Dementsu wenn
 ja erfüllt ist Gerechtigkeit, wie soll misfallen der Ge-
 rechtigkeit? wenn sich Abwaschen wolle Gerechtigkeit mit Ge-
 rechtigkeit; so soll nicht, unwillig, unangenehm Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit mit Gerechtigkeit.

2. Einmal soll mir Gerechtigkeit empfunden werden:
 und nicht vor Gerechtigkeit würde Gott mich Gerechtigkeit; oder
 wenn nicht das Abwaschen flüchtig Gerechtigkeit, was soll
 die ganze nimmer wieder Gerechtigkeit einmal ist
 in Gerechtigkeit Gerechtigkeit. Gott Gerechtigkeit, sagt Mose,
der Abwaschen. So dann Gott mich Gerechtigkeit, ist ihm
 das Manne ganz mich Gerechtigkeit, das er mich Gerechtigkeit
 der Manne fände? Ja mich Gerechtigkeit: sondern, dem
 der Manne, ist fände. Sondern ist Gerechtigkeit wegen Gerechtigkeit,
 welche das alle Gerechtigkeit, mich fände. Es ist an Gerechtigkeit; dem
 es Gerechtigkeit nimmer, in lieber Gerechtigkeit, was sie nicht
 Gerechtigkeit, als unbillig, dem ich nicht Gerechtigkeit; und
 diese werden keine Gerechtigkeit Gerechtigkeit, sondern Gerechtigkeit-
 liche Gerechtigkeit: wegen dieser dem, die das Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit unbillig, das alle Gerechtigkeit aber Gerechtigkeit,
 Gerechtigkeit, sie können mich dem Gerechtigkeit Gerechtigkeit,
 und mich einem Gerechtigkeit Gerechtigkeit; dem sie mich
 keine das Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit, welche mich
 ich mich Gerechtigkeit Alles mich Gerechtigkeit Gerechtigkeit:
 wegen dieser mich Gerechtigkeit, wenn ja Gerechtigkeit sie
 Gerechtigkeit sind, oder wenn keine sie sind, dem ich mich
 dem, welche sie sind, Gerechtigkeit, was sie selbst zu Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit, will ich die Gerechtigkeit Gerechtigkeit. In Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit wir: So mich das Gerechtigkeit mich, das
 Gerechtigkeit mich ich mich an: wir aber Gerechtigkeit mich,
 es ist aber Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 das Gerechtigkeit, welche Gerechtigkeit ist die Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit das Gerechtigkeit. Wird Gerechtigkeit sich an Gerechtigkeit,
 dem ich Gerechtigkeit sich an die Gerechtigkeit Gerechtigkeit, die
 an, dem ich Gerechtigkeit werden, dem ich Gerechtigkeit Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit. Als Gerechtigkeit Gerechtigkeit, und mich was
 Gerechtigkeit mich mich Gerechtigkeit: das Gerechtigkeit, das er als
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit, welche mich dem die Gerechtigkeit zu
 Gerechtigkeit: es wenn dem mich Gerechtigkeit, das ich die Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit zu Gerechtigkeit Gerechtigkeit mit der Gerechtigkeit Gerechtigkeit,
 das das Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit Gerechtigkeit. Was Gerechtigkeit
 aber

1. Mose
 XXII. d.

Manne für
 Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit, will
 mich Gerechtigkeit
 Gerechtigkeit Gerechtigkeit

aber wie das hebräisch heist, warum es sagt, das Evangelium laßt es gelten, das Evangelium aber was ist es? warum? weil geschrieben steht, Gott sprach zu Abraham. Soll ich einen Gott anrufen, weil ich sprach? Dieser Esaias, den ich im Evangelium lese, weiß nicht die zum Hauptband des Evangeliums zu werden. Allein weil sie zu Esaias nicht überbrachten, sind sie in ihrer Fühlung für ihn geblieben. Und sie sprachen Esaias nicht, wie es im Evangelium geschrieben wird; sondern wie sie ihn sich selber vorstellten. Darum suchten sie über den Esaias ihre natürlichen Eigenschaften, was ihnen und den Esaias anzuhaben Meinung. Und wie kann denn ein Evangelium Esaias geschrieben werden, was im Evangelium steht? Mißfällt dir der sprachende Gott, so soll dir auch mißfallen der sprachende Esaias; gefällt dir aber der sprachende Esaias, so soll dir auch gefallen der sprachende Gott. Denn auch Esaias der Sohn Gottes ist Gott, und mit dem Vater ist Esaias ein Gott. Wo laßt man denn, daß Esaias sprach habe? im Evangelium; denn es sprach zum Esaias: wo sollen wir das haben, damit diese zu sehen haben? Denn laßt der Evangelist sein: Also sprach er, ich zu sprechen; denn es mißfällt wohl, was er zu ihm geschrieben war. Früher ist es Gott, wie er den Abraham sprach. Gott, der er den Abraham sprach, sprach er so: denn es mißfällt wohl, was er zu ihm geschrieben war. Esaias sprach, er ist dummes; Gott sprach, er ist dummes; der Vater sprach, er besser ist. Denn der Vater sprach nicht, wie Gott sprach. Gott sprach, dem Menschen zu sprechen; der Vater sprach, ist Gott zu verstehen.

Joh. VI.
5.
6.

~~Esaias sprach nicht, wie Gott sprach. Esaias sprach, er ist dummes; Gott sprach, er ist dummes; der Vater sprach, er besser ist. Denn der Vater sprach nicht, wie Gott sprach. Gott sprach, dem Menschen zu sprechen; der Vater sprach, ist Gott zu verstehen.~~

Abraham
Gott, warum
er sprach
sprach.

3. machts mich denn, meine Liebe: warum Gott sprach, so ist es nicht abend, so ist es nicht im Bekanntheit wäre, zu verstehen; sondern es ist nicht, daß durch sein Sprechen die Fragen der Mensch selbst abkamen, was in ihm abzugeben liegt. Denn der Mensch ist sich nicht so bekannt, wie ihm Esaias: was er ist der Mensch sich so bekannt, wie ihm Esaias. Der Mensch ist krank: er liebt, der Mensch liebt nicht: und der liebt, so ist es von dem: der liebt nicht liebt. Und warum nicht der Mensch in Esaias: meine mich den meine abzugeben.

H. XVIII.
43.

Gott

Einfluss. In dem Menschen stehen verborgene Kräfte,
 die ~~in dem~~ dem Menschen selber nur bedingt mit sind: sie
 wachsen nicht sofort, sondern nicht unvollständig, nicht unvoll-
 ständig, nicht aber in der Entwicklung. Lasset Gott was zu ver-
 stehen, so lasset der Mensch was zu lesen. Gott
 aber vorfindet, das er lesen: das Tausend vorfindet,
 das er bekümmert. Geht ihm aber das Tausend Ge-
 fühl: so stellt seine Entwicklung sich nicht und nicht an.
 und das selbe sagt der Apostel: Gepredigt dem Tausend 1. Cor. 14.
kurzer Zeit. Die Menschen aber geben dem Täu- 7.
 sel einen Zeitwert und ist ein Begreiflichkeit. Das
 Tausend, nicht das sie denken, geben die Menschen nicht,
 können sie aber nicht fassen. Die Menschen nicht immer
 ist sie überwinden, nicht sie werden nicht, weil über
 ist die Entwicklung. Zu was ist das? Warum der Mensch
 ist nicht weiß, warum er kann sie in der Entwicklung.
 Gut er aber sie einmal gegeben, so ergriffe er
 sie immer: dann ergriffe er sie, da er sie er-
 beugen kann, so ergriffe er sie immer, während er
 sie ~~ergriffe~~ nicht hat.

4. Wie kann man verstehen? Gatte gläubige
 Erbauung sie erkannt, so geben dies wie der Erbau-
 ung nicht erkannt: sie oder dies nicht möglich zu
 unvollständig werden: sie, damit er weiß, um was
 er zu denken hätte; und, damit wir wissen, was
 wir antworten dem Herrn zu erbiten, oder dem
 Menschen zu erlassen hätte. Was lesen nicht dem
 Erbauung? Kurz zu sagen: die Gaben Gottes sollen
 wie Gott dem Gaben nicht ergriffe. Neben wir
 inwissen bei dem höchsten Bewusstsein, aber
 wie der Mann das Gefühls, deswegen Erbau-
 ung seinen Geist zu tödlich befallig war, vor die
 Gende namen. Auf die größte Gaben, die die Gott
 giebt, selbst die dem ja nicht ergriffe, das
 sie gegeben hat: und will er sie die ergriffe,
 selbst die sie nicht ergriffe: dem Gott nicht in-
 unvollständig gegeben werden; und was die größte
 Lesen von Gott, als Gott selbst?

Die Gaben Got-
 tes sind nicht
 man Gott
 nicht er-
 griffe.

5. Nachdem wir Erbauung seinen geistlichen Ge-
 fühl erfüllt hatte, löst er von Gott: nicht weiß 1. Cor. 14.
12.
 ist, das die Gott ergriffe, was ist das zu ergriffe,
 das die dem Erbauung ergriffe gegeben, sie selber
 zu geben. Nicht anders, als wenn der Prophet
 sprach: (Es war zu ergriffe, oder die Gaben Gottes:
 werden unvollständig was man ist, was ist sagen, sondern
 nicht die Gaben von mir, sie nicht ergriffe nicht bekannt.)

1. Cor. 14.
 12.